



Praxiskoordinatorin Soziale Arbeit
 Silvia Hasart Dipl.-Soz. Arb./Soz. Päd. (FH)
 Telefon: 0395/ 56935603, Telefax: 0395/ 56935999
 E-Mail: hasart@hs-nb.de

Vorschlag für die Erstellung des individuellen Ausbildungsplanes für das Praktikum (PR 1) im Studiengang Soziale Arbeit

Version 2.0 Stand November 2013

Vorbemerkung: Aufgrund der Heterogenität der Arbeitsfelder und der Klientel der Sozialen Arbeit ist der Vorschlag für die Struktur des individuellen Ausbildungsplanes eher allgemein gehalten. Empfohlen wird eine flexible und nach Bedarf differenzierende, ergänzende und modifizierende Handhabung.

Individueller Ausbildungsplan

Kopfbogen:

➤ Name des Praktikanten/ der Praktikantin
➤ Anschrift des Trägers
➤ Anschrift der Praxiseinrichtung (falls nicht identisch)
➤ Name und Qualifikation des Praxisanleiters/ der Praxisanleiterin
➤ Zeitraum des Praktikums und wöchentliche Arbeitszeit

Gliederung:

1. Darstellung der Aufgabenbereiche der Praxisstelle
2. Darstellung der Aufgaben und Tätigkeiten, die dem Praktikanten/ der Praktikantin während der Praktikumszeit übertragen werden
3. Formulieren der Ausbildungsziele
4. Darstellung des geplanten Ablaufs und der vorgesehenen Handlungsschritte und Methoden zur Zielerreichung
z.B. tabellarisch

zeitliche Phase	Ziel/e	Handlungsschritt/e	Verantwortlichkeit	Zielerreichung
Einführungs- und Orientierungsphase				
...				

5. Darstellung der Anleitung
(z. B. Planung der Reflexionsgespräche, Intervision, Supervision, Teilnahme an Besprechungen, Teamsitzungen, Fortbildungen etc.)
6. persönliche Lernziele des Studenten/ der Studentin
 - a) Fach- und Theoriekompetenzen
 - b) Methodenkompetenz
 - c) Lernkompetenz
 - d) Sozialkompetenz

Unterschrift des Praxisanleiters/ der Praxisanleiterin	Unterschrift des Studenten/ der Studentin
--	---

Erläuterungen zum individuellen Ausbildungsplan:

Das Blockpraktikum im vierten Semester ist Teil des Studiums der Sozialen Arbeit an der Hochschule Neubrandenburg. Deshalb sind die Ziele und Rahmenbedingungen des praktischen Ausbildungsabschnittes auch in der Studienordnung in der Anlage 3 Praktikumsordnung und Anlage 4 Modulbeschreibungen des Studiengangs festgeschrieben. Ausgewählte Qualifikationsziele des Praxismoduls PR 1 sind:

- Die Studierenden kennen die wesentlichen Aufgaben und Tätigkeiten von Sozialarbeiterinnen/ Sozialarbeitern in einem ausgewählten Arbeitsfeld.
- Die Studierenden können in der Praxis Konzepte, Handlungs- und/oder Forschungsmethoden Sozialer Arbeit erproben.
- Die Studierenden kennen Lebenssituationen, Problemlagen und Handlungssituationen von Klientinnen/Klienten in diesem Arbeitsfeld.
- Die Studierenden können die eigenen Anteile im Hilfeprozess wahrnehmen und reflektieren.
- Die Studierenden können unter Anleitung einen Bereich der Sozialen Arbeit erkunden und im begrenzten Rahmen selbständig bearbeiten.
- Die Studierenden haben einen professionellen Umgang mit rechtlichen, finanziellen und strukturellen Bedingungen Sozialer Arbeit.
- Die Studierenden haben eine Vorstellung über die berufliche Identität einer Sozialarbeiterin/eines Sozialarbeiters.

Auch in Orientierung an die fachlichen Standards zur Vergabe der staatlichen Anerkennung wird ein innerhalb der ersten zwei Wochen des Praktikums erarbeiteter individueller Ausbildungsplan Bestandteil des Ausbildungsvertrages. Dieser wird von der Praxisanleiterin/ dem Praxisanleiter und der Studierenden/ dem Studierenden gemeinsam erstellt. Er konkretisiert Ziele, Methoden, Inhalte und Verlauf der Ausbildung und wird zur Zustimmung der Praxiskoordination des Studiengangs eingereicht. Der individuelle Ausbildungsplan für das Praktikum ist ein wichtiges Instrument zur Strukturierung des Lernprozesses. Er sollte als Grundlage für die gemeinsamen Zwischenauswertungen und der abschließenden Auswertung zwischen Anleiter/in und Praktikant/in dienen und möglichst als Orientierungsrahmen und nicht als starr abzuarbeitendes Instrument wirken.

Im Ausbildungsplan werden wesentliche Ziele, Handlungsschritte und Methoden zur Zielerreichung für die Einführungs- und Orientierungsphase, die Erprobungsphase und die Konsolidierungs- und Verselbständigungsphase des Praktikums definiert (siehe auch Ablaufplan Praktikum Anlage 2 Erläuterungen zu den Ausbildungsphasen im Praktikum). Dabei beschreiben die Ziele was erreicht werden soll und die Handlungsschritte wie die Ziele erreicht werden sollen.

Am Schluss des Ausbildungsplanes stellt der Student/ die Studentin persönliche Lernziele auf. Dabei sollte mindestens ein Ziel pro Kompetenzbereich:

- Fach- und Theoriekompetenzen,
- Methodenkompetenz,
- Lernkompetenz,
- Sozialkompetenz

definiert werden. Wenn es sinnvoll ist, können auch mehrere vereinbart werden. Die Kompetenzbereiche (Fach- und Theoriekompetenzen, Lernkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz) an denen das Studium ausgerichtet ist, dienen der Ausbildung unterschiedlicher

professioneller Fähigkeiten. Mit den *Fach- und Theoriekompetenzen* wird spezifisches sozialarbeiterisches Wissen zur Entwicklung der Fähigkeiten bio-psycho-soziale Problem- bzw. Notlagen einzuschätzen, Hilfsangebote zu sichten und auszuwählen, Klientinnen und Klienten in außergewöhnlichen Lebenslagen professionell zu begleiten, adäquate Formen und Inhalte der Sozialberatung zu finden etc. ausgebildet. Die *Methodenkompetenz* dient der Entwicklung sozialarbeiterischem Handlungswissen und der Ausbildung sozialarbeiterischer Kompetenzen für die berufliche Praxis. In der *Lernkompetenz* werden die Fähigkeiten ausgebildet, die es den Absolventinnen und Absolventen ermöglichen, selbstständig neue Erkenntnisse zu recherchieren, zu bewerten und zu interpretieren. Die *Sozialkompetenz* entwickelt sozialarbeiterspezifische kommunikative Fähigkeiten und soziale Kompetenzen für den Kontakt mit Fachvertreterinnen und Fachvertretern der eigenen Profession, mit Fachvertreterinnen und Fachvertretern Nachbarprofessionen sowie mit Klientinnen und Klienten.

Gut formulierte Ziele ermöglichen bei einer Zwischen- und Abschlussreflexion die Aussage, ob ein geplantes Ziel ganz, teilweise oder nicht erreicht worden ist. Daher wird empfohlen, die Ziele nach dem SMART – Modell zu formulieren:

S	spezifisch
M	messbar
A	akzeptabel
R	realistisch
T	terminiert

Sollte bei der Erstellung des individuellen Ausbildungsplanes weiterer Informationsbedarf entstehen, können Sie sich gerne an die Praxiskoordinatorin des Studiengangs oder auch den zuständigen Dozenten/ die zuständige Dozentin der praktikumsbegleitenden Veranstaltung wenden.